

[illegible]

58. Jahrg.

Vormarsch gegen Rußland.

Marburg, 19. Febr.

KB. Wien, 19. Februar. Wie das Korr.-Büro erfährt, hat die rumänische Regierung den Wunsch zum Ausdrucke gebracht, mit den Vertretern der Vierbundmächte in Vorbesprechungen wegen eventuellen Abschlusses des Friedens einzutreten. Zu diesem Zwecke wird sich Minister des Aeußeren Graf Cernin in den nächsten Tagen nach Rumänien begeben, wo auch Vertreter der übrigen Verbündeten eintreffen werden. An zuständiger Stelle werden jedoch die Aussichten für das Zustandekommen eines Friedens pessimistisch beurteilt, da die hier vorliegenden Meldungen erkennen lassen, daß Rumänien keineswegs friedensreif ist, sondern noch weitgehende Aspirationen hegt, die es entschlossen zu sein scheint, falls sie im Wege der Verhandlungen nicht durchzusetzen wären, auch weiterhin mit Waffengewalt zu verfolgen.

Kampf um die Ukraine.

Bandenkrieg der Bolschewiken.

W. Wien, 18. Heber. Aus dem Kriegespreßquartier wird gemeldet: Der von den Bolschewiken angezettelte Aufstand in der ukrainischen Volksrepublik nimmt alle Formen eines regelrechten Bandenkrieges an, bei dem Raub und Plünderung den Hauptkriegszweck darstellen, indessen der Kampf gegen die Wada den politischen Deckmantel abgibt. Die große Bewegung spielt sich im Wesen längs der Bahnen und den wichtigsten Straßen ab. Entlang diesen Linien obliegen die zu Räuberbanden gewordenen Reste großrussischer Truppenteile ihrem Handwerk, wobei die Banden durch das reiche, noch beträchtliche Mengen der 1914er-Ernte bergende Land ziehen. Es gehört zu den Zeichen der Zeit, daß sich die bolschewistischen Scharen mit Vorliebe der aus der russischen Front mitgebrachten Panzerzüge und Panzerautos bedienen und daß sie oftmals sehr rasch Raum gewinnen. Stoßen die Auführer auf eine Uebermacht, räumen sie in der Regel rasch das Feld. Bisher waren die ukrainischen Truppen an der ganzen Front noch aus der Sarenzeit her so zerplittert, daß für die Wada ein Zusammenziehen großer Verbände unter den gegenwärtigen Verhältnissen ebenso schwierig wie zeitraubend ist. Seither war es den bolschewistischen Horden namentlich im nordwestlichen Teile des Landes möglich, sich wichtiger Bahnlinien, Bahnhöfe und Dertlichkeiten zu bemächtigen, während das offene Land von ihnen nur wenig belästigt wird und weitans zum größten Teile der Wada anhängt. Bedauerlicher Weise ist auch Kiew von der Verwüstung durch die Sowjettruppen heimgesucht worden. Die Einnahme dieser Stadt durch den großrussischen Obersten Murawiew stellt offenkundig eine der wenigen größeren militärischen Aktionen der Auführer dar. An der ukrainischen Front nimmt die Demobilisierung der großrussischen

Truppen ihren Fortgang, das heißt die Mann-
schaft verläßt in hellen Scharen ihre
Gräben und eilt heimwärts zu. Auch die durch
Entlassung zahlreicher Jahrgänge geschwächten
ukrainischen Verbände marschieren nach dem Innern
des Landes. Die Schreckensherrschaft der
Anführer lastet schwer auf dem ukrainischen Volke
und begegnet selbstverständlich auch bei den Mittel-
mächten größter und wärmster Aufmerksamkeit. In
den jüngsten Tagen bildeten die Verhältnisse im
Nordwesten der jungen Republik kein längeres
Befehen mehr. Truppen der Heeresgruppe
Sinsingen, Deutsche Verbände, haben heute den
Hilfsrufen gegen die Großrussen Folge leistend, im
Raume von Nowel den Vormarsch an-
getreten.

Ukrainische Einheit gegen Bolschewiken.

W. Wien, 19. Febr. Ein in Wien weilendes Mitglied der Oester-ukrainischen Friedensdelegation erklärte u. a., daß im Kampfe gegen die Bolschewiki alle Parteien in der Ukraine einig sind, da die Ukrainer wissen, daß die Herrschaft der Bolschewiken für die Ukraine nur den Ruin brächte. Die Bolschewiken haben das Hauptbestreben, die gute Ernte der Ukraine den Ukrainern wegzunehmen und das brutale Vorgehen, wie sie es im übrigen Rußland betätigen, auch in der Ukraine durchzuführen. Das Bestreben der Ukraine geht dahin, ein freundschaftliches Verhältnis mit Oesterreich-Ungarn, mit Deutschland und den Verbündeten der beiden Mittelmächte aufrechtzuerhalten. Er erklärte bezüglich des Cholmerlandes, daß die polnischen Forderungen zu weit gehen, aber die Ukraine wolle Entgegenkommen beweisen und es der Bevölkerung von Cholm anheimstellen, durch eine Volksabstimmung zu bekunden, zu welchem Staate sie gehören will. Voraussetzung sei, daß die ukrainischen Vertriebenen vorher in das Cholmer-Gebiet zurückkehren.

Rußland.

Der Bürgerkrieg.

Amsterdam, 18. Febr. Einem hiesigen
Blatte zufolge hat die Weiße Garbe in Rotterdam
die Rote Garbe aus ihrem Arsenal verjagt.

Ungefähr 1500 Mann wurden getötet und alle Mitglieder des revolutionären Komitees in Riew erschossen. Die Armee Aleksejew will die Offensive ergreifen und die Schlacht bei Woronesch gewonnen haben. Woronesch soll von Rosalen um

Was wir gestern als unmittelbar bevorstehend
erklärten, ist durch eine gestern spät abends aus-
gegebene Meldung als bereits vollzogen mitgeteilt
worden: das Berliner Wolff-Bureau meldete am
18. d. abends: „An der großrussischen
Front haben heute 12 Uhr mittags die Feind-
seligkeiten begonnen. Im Vormarsch auf
Dünaburg ist die Düna kampflös erreicht.
Von der Ukraine zu ihrem schweren Kampfe
gegen die Großrussen zu Hilfe gerufen, haben
unsere Truppen den Vormarsch aus der
Richtung Rowel angetreten.“ Die deutschen
Truppen im Nordosten schlagen auf ihrem Vor-
marsch ein neues Kapitel dieses Krieges auf: Eine
Heeresfahrt zur Befreiung von Livland und Est-
land, eine Befreiung, auf welche auch Finnland
sehnächtig harret. So gehen die Witten gemar-
terter Völker durch die Tüde der Bolschewiken,
die keinen Friedensschluß wollen und durch die
Heeresfahrt deutscher Armeekorps in Erfüllung. Es
ist kein Krieg gegen Rußland, das sich mit seinem
inneren Bolschewikenelend selber abfinden muß und
welches kein deutscher Soldat betreten wird, wenn
er dazu nicht durch die Bolschewiken gezwungen
werden sollte; es ist lediglich das erbetene Er-
scheinen der Hilfe und Befreiung in Ländern, die
sich von Großrußland losgelöst haben, die frei sein
wollen von jedem russischen Joch, die ihre Selbst-
ständigkeit verkündet haben und sich ihrer dennoch
nicht erkannten Sühnen, weil die blutige Faust der
russischen Bolschewikenbanden, die das eigene
russische Volkparlament zersprengten, mit despo-
tischer und mörderischer Gewalt auf ihnen lastet.
Das eigentliche, wirkliche Rußland wird von diesem
Heereszuge nicht berührt und nicht betreten und
wenn die Bolschewikenbanden den unterjochten
Randvölkern Rußlands das ihnen theoretisch
zuerkannte Recht der Selbstbestimmung praktisch
nicht wieder rauben würden, wenn sie jene Länder
verließen, auf die sie kein Anrecht mehr besitzen, so
wird der livländisch-estländische Heereszug nieman-
den ein Leid bereiten und der Jubel der Be-
freiten wird die lange mißhandelten Länder erfüllen.
Und was von diesen, einst von den Zaren mit
Gewalt aus russische Reich geketteten Ländern gilt,
das gilt auch von der Ukraine; auch dem Hilfe-
rufe der ukrainischen Volksrepublik hat die deutsche
Heeresleitung Gehör geschenkt und von Rowel aus
befindet sich die eine Heeresgruppe unter dem
befähigten General Sinsingen a. d. dem Vor-
marsch, um das Volkparlament und das Volk
der Ukraine gegen die Grenellaten der ins Land
gefallenen Bolschewiken zu schützen. Wunderbar
muß es uns allen erscheinen, daß Deutschland trotz
der bevorstehenden gewaltigen Ereignisse im
Westen noch über Heeresgruppen im Osten verfügt,
die in zwei Gebieten zur Offensive schreiten
können; einst werden diese Länder es Deutsch-
land wirtschaftlich und politisch danken, daß es sie
befreite; vielleicht werden wir auch dann abseits
stehn, wie es heute militärisch geschieht. Die Be-
deutung dieser Tage wird noch dadurch erhöht,
daß Rumänien bittet, in Vorbesprechungen
über den Friedensschluß einzutreten!

gingelt sein. Die Zahl der Toten auf beiden Seiten wird auf 3000 geschätzt. Die sibirische Regierung hat verlangt, daß die Sowjettruppen die sibirischen Bezirke verlassen. Die Kosaken bedrohen Krasnojarsk.

Vollstehende Raubtaten in Petersburg.

St. Petersburg, 18. Febr. (Agentur.) Raubtaten überfüllen in der letzten Nacht den landwirtschaftlichen Klub und den Freundschafts-Klub. Sie raubten die Mitglieder aus und führten 200.000, bzw. 600.000 Rubel sowie Schmuckstücke fort.

Selbstmord des Generals Kaledin.

St. Petersburg, 18. Febr. (Agentur.) Raubtaten überfüllen in der letzten Nacht den landwirtschaftlichen Klub und den Freundschafts-Klub. Sie raubten die Mitglieder aus und führten 200.000, bzw. 600.000 Rubel sowie Schmuckstücke fort.

Russisch-rumänische Kämpfe.

St. Petersburg, 19. Febr. (Agentur.) Die Nachricht von der Einnahme Rischinev durch die Rumänen hat sich noch nicht bestätigt. Doch sind starke feindliche Kräfte im Gebiete des Dnjestr konzentriert. Das russische Oberkommando hat Maßnahmen ergriffen, um die Angriffe im Militärbezirk von Odessa abzuwehren. Die russischen Truppen kampieren bei der Donaumündung und an der Küste des Schwarzen Meeres und leisten den rumänischen Streitkräften Widerstand. In Odessa ist der Chef der rumänischen Militärmission verhaftet worden.

Finnland.

Kämpfe mit den Russen.

St. Petersburg, 19. Febr. Nach mehrwöchigen Erfolgen der Weißen Garde und einer Abschwächung der Kämpfe in Finnland beginnt anscheinend wieder ein verschärfter Kampf, da die Russen neue bedeutende Hilfstruppen mit schwerer und leichter Artillerie sandten. Sonntag fanden bis spät nachts die heftigsten Kämpfe zwischen den Russen und der weißen Garde auf Åland statt. Ukrainische Soldaten haben Sveaborg besetzt. Die Führer der ukrainischen Soldaten in Finnland erklärten, sie werden die Revolte der Russen hier unterdrücken.

England.

„Nur“ noch sechs Monate Krieg?

Die „Daily Mail“ meldet von der schweizerischen Grenze: Wie Herbe in der „Vieille“ mitteilt, hat die englische Heeresleitung in Frankreich, die seit Kriegsbeginn für drei Jahre abgeschlossenen Mietverträge nur noch auf sechs Monate erneuert, sie sei überzeugt, daß der Krieg von einem halben Jahre zum anderen zu Ende gehen könne.

Opposition der Liberalen gegen Lloyd George.

Paris, 19. Febr. Der „Secolo“ berichtet aus London: Die Verhandlungen Lloyd Georges mit den Liberalen über die Versailler Beschlüsse haben sich zerlegt. Es ist keine Überbrückung der beiderseitigen Standpunkte möglich.

deun es ist in parlamentarischen Kreisen ernstlich mit der geschlossenen Opposition der Liberalen gegen das Ministerium Lloyd George zu rechnen.

Selbhunger der Entente.

Der interalliierte Rat für die Führung des Krieges und die Finanzen stellt in seinem Februar-März-Programme Kreditansprüche an das Schatzamt der Vereinigten Staaten in einem Umfang von ungefähr einer Milliarde Dollar. (Fünf Milliarden Kronen-Friedenskurs.)

Arbeitsteilung Berlin—Wien?

Frankfurt, 18. Febr. Aus Wien wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet:

„Zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach etwa noch notwendige militärische Handlungen in den Randgebieten von Großrußland dem Deutschen Reich und solche in der Ukraine der österreichisch-ungarischen Monarchie zufallen.“

Nach den heute vorliegenden Meldungen aus dem deutschen Hauptquartier und aus dem I. u. I. Kriegspressequartier scheint die Sache aber anders zu sein; Oesterreich-Ungarn führt, wenigstens gegenwärtig, keine militärischen Handlungen in der Ukraine durch, sondern überläßt auch diese ausschließlich den reichsdeutschen Truppen.

Die Ausfuhr aus der Ukraine.

In Berlin haben die wirtschaftlichen Konferenzen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland über die wirtschaftlichen Beziehungen mit der Ukraine, insbesondere über die Ausfuhr aus diesem Lande begonnen. Es wurden Kommissionen eingesetzt für Lebens- und Futtermittel, für industrielle Rohstoffe, für die Finanz- und Transportfrage etc.

Die Kommissionen haben sich mit der Verteilung der auszuführenden Waren unter den an der Verhandlung beteiligten Staaten zu beschäftigen. Die Verteilung soll nach Maßgabe der tatsächlichen Verhältnisse und der wirtschaftlichen Bedürfnisse erfolgen.

Türkei.

St. Petersburg, 19. Febr. Türkische Abteilungen zogen in Palasthane ein, nachdem sie in der Umgebung befeindliche Banden verjagt hatten.

23.000 Tonnen versenkt.

St. Petersburg, 19. Febr. Das Wolff-Büro meldet: Ein unseres U-Boote hat im Sperrgebiet an der englischen Westküste 5 Dampfer mit rund 23.000 Netto-Reg.-Tonnen versenkt, darunter einen großen englischen Passagierdampfer von etwa 13.000 Netto-Reg.-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Innerpolitisches.

Die polnischen Demonstrationen.

Das Treiben der galizischen Polen wegen des Friedensschlusses mit der Ukraine nimmt bereits Formen an, die eben nur in Oesterreich denkbar. Daß der ehemalige polnische Eisenbahnminister Glominski seine Orden zurückgab, haben wir bereits mitgeteilt; seine aus österreichischen Senergelbern bezahlte hohe österreichische Ministerpension für eine lange Tätigkeit schied er aber nicht zurück, die steht er ein! Auch die Exonerierung von Krakau haben wir mitgeteilt. Nun ging die Demonstration aber weiter. In Lemberg, Krakau und anderen polnisch-galizischen Städten begann Montag ein Demonstrationsstreik, an dem auch die Staatsbeamten (!) teilnahmen. Die polnische Geistlichkeit (!) hielt Exnergottesdienste ab, an denen Bürger, Advokaten, Ärzte, Beamte, I. u. Richter (!), Gewerbetreibende und Arbeiter, die polnischen Hochschulpromotoren usw. teilnahmen. Die Arbeit in den Ämtern, Privatkanzleien und Finanzinstituten ruhte. Die Hochschulen und alle anderen Lehranstalten blieben geschlossen, ebenso sämtliche Werkstätten und Kaufhäuser. Auch Richter, Notare, Advokaten und die Angehörigen anderer freier Berufe hielten sich von jeder Beschäftigung fern. Die elektrische Straßenbahn hatte den Verkehr eingestellt. An vorher bestimmten Plätze hatten Körperschaften, Innungen, Zünfte, Mitglieder verschiedener Vereine, die Schuljugend (!), Bauernvereinigungen und Arbeiterorganisationen Aufstellung genommen und demonstrierten gegen die Regierungen der Mittelmächte wegen des Friedensschlusses mit der Ukraine, welcher dieser Volksrepublik, die zuerst einen Frieden mit uns schloß, das russische Gebiet von Cholm gab. Die polnischen Herrenhausmitglieder verfaßten eine scharfe Erklärung gegen den Grafen Czernin, zogen auch die Krone hinein und ließen sie durchblicken, daß von nun an Feindschaft bestehen werde zwischen dem besetzten russisch-polen und Oesterreich-Ungarn. In dieser Tonart ging es weiter. Natürlich fehlten auch nicht die gleichen „Entrüstungslandgedungen in Konpreßpolen,

Ginge es nach dem Polen, so müßten die Mittelmächte sofort der Ukraine den Krieg erklären, jener Ukraine, die sich

nun gegenüber sehr anständig benommen hat, was man von Konpreßpolen, für dessen Befreiung und Selbständigkeit Ströme unseres Blutes gekostet sind, bekanntlich nicht sagen kann... Uebrigens scheint man — und darauf hatten es die galizischen Polen wohl abgesehen gehabt — in Wien schon wieder eine gewisse Angst zu bekommen; man will bei der Grenzbestimmung des Kreises Bittgerat den Wünschen der Polen entgegenkommen.

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Er war ein tüchtiger und auch ein ehrenhafter Mann, nur hätte er nicht den Ehrgeiz besitzen dürfen, immer höher hinaufzuklimmen auf der gesellschaftlichen Leiter. Dieser Fehler ist ihm zum Verhängnis geworden. Doch nun muß ich auf den eigentlichen Zweck dieser Aussprache kommen. Mein Mann wünschte nicht, daß du von dem Besitz des Vermögens unterrichtet würdest und obgleich ich es eigentlich für übertriebenes Zartgefühl hielt, versprach ich ihm doch, seinem Wunsch nachzukommen. Doch nun bin ich zur Mitteilung gekommen. Der Justizrat teilt mir heute morgen mit, daß ich für die Villa in Schneekhanen ein ganz passabler Käufer gefunden habe, daß Herbert sie aber nicht verkaufen will, weil du den Wunsch ausgesprochen hättest, sie zu behalten. Bei euren jetzigen Vermögensverhältnissen ist der Wunsch aber sehr töricht. Der Mietzins in einer Stadt wie Schneekhanen wird kaum die Mieten decken, Her-

bert aber braucht immerhin noch einiges Betriebskapital, um Marktläden auf der Höhe zu halten. Von dem ganzen Vermögen meines Vaters ist jedoch nur die Villa übrig geblieben, ich habe es nun zweckmäßiger, wenn dieselbe verkauft wird. Große Erinnerungen verknüpfen dich ja ohnehin nicht mit dem ganz neuen Hause, in dem du nur kurze Zeit gelebt hast.“

„Natürlich muß die Villa verkauft werden, Daniel, schreibe doch das dem Justizrat sofort. Ich hatte ja von der Lage der Dinge keine Ahnung, sonst würde ich meinen Wunsch, sie zu behalten, niemals geäußert haben.“

„Ich wollte, daß du vernünftig sein würdest, Marianne. Ich werde dem Justizrat sofort Mitteilung machen. Und nun laß den Kopf nicht hängen, zieh' dich zum Abendessen am Arm deines noch lange nicht und Marktläden ist keinesfalls gefährdet, wenn ihr nur vernünftig seid und nicht allzu große Sprünge macht.“

„Daniel, ich möchte den Rest des Abends lieber auf meinem Zimmer bleiben. Willst du mich bei Tante Erna entschuldigen? Mir schwindet der Kopf noch von allem, was ich gehört, du müßtest ich

gern erst zu mir selbst kommen. Auch möchte ich an Herbert schreiben.“

„Ja, das tue, Marianne, ich werde dich bei Tante Erna entschuldigen. Und nun, Kopf hoch, den Mut nicht fallen lassen! Bei deinem wackeren Mann eine tapfere Gefährtin.“

Wie im Traume befangen geht Marianne auf ihr Zimmer. Dunkelheit herrscht im traulichen Gemach, nur die Flamme im Kamin verbreitet ein schimmerndes Licht. Durch das offene Fenster scheint die Nacht mit schwarzen Augen herein, die Kronen der Parkbäume kitzeln und rauschen leise im Nachtwind.

„Dunkel und schwarz alles, wie meine Zukunft!“ flüstert Marianne, mit verschlungenen Händen an das offene Fenster tretend. „Armer Herbert! Man hat zu der ungeliebten Frau auch noch eine arme Frau; selbst um den Sohn meines Vaters bist du betrogen. Aber du sollst die Rette nicht länger umherschieben, die dich an die ungeliebte Frau fesselt. Du sollst frei sein, ich werde aus deinem Leben verschwinden, keiner soll mich je finden.“

(Fortsetzung folgt.)

Kurze Nachrichten.

Flucht einer deutschen Frau aus einem französischen Zuchthaus. Frau von Bratel befand sich bei Kriegsausbruch in Paris und trat dem englischen Roten Kreuz bei. Ihre deutsche Abstammung wurde entdeckt und sie ohne Schulbeweise zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt und in Rennes eingekerkert. Nachdem ein Fluchtversuch misslungen und die Frau nun im Militär-Zuchthaus untergebracht war, glückte ein zweiter Versuch und sie konnte unter ständiger Lebensgefahr ihre deutsche Heimat erreichen.

Beschlagnahmtes Schmuggellager. Die italienische Grenzpolizei hat am Bahnhof Sins ein riesiges Warenlager entdeckt, das zur Einfuhr nach der Schweiz bestimmt war. U. a. fand man 340 Zentner Salami und Schinken, 600 Zentner italienischen Käse und 10 Faß Wein. Wert rund 500.000 Franken. Das Lager wurde beschlagnahmt, die Händler verhaftet.

Der Prozeß Caillanz. Der „Figaro“ meldet: Die Untersuchung gegen Caillanz ist abgeschlossen. Caillanz kommt voraussichtlich in der ersten Märzwoche zur Aburteilung.

Unsere Ernährungsfragen.

Tee-Verkauf. Im Gemeinbewirtschaftsamt am Domplatz wird Donnerstag und die folgenden Tage russischer Tee in 5 Delapäckchen gegen Vorweisung der Familienkarte und Eintragung in dieselbe verkauft. Größere und kinderreichere Familien haben den Vorrang. Das Päckchen kostet 2 R. 50 H.

Die Butterpreise. Aus Wien wurde gemeldet: Die Höchstpreise für ausländische Butter wurden mit 2 R. 10 H. für ausgeschüttelte und 2 R. 15 H. für paketierte Ware festgesetzt.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Auszeichnung von Marburger Pfadfindern. Herr Professor Dr. M. Böhm, Oberfeldmeister des Marburger Pfadfinderkorps, wurde mit der Silbernen Ehrenmedaille vom Roten Kreuz mit der Kriegsdecoration, der Hilfsfeldmeister Herr Josef Roschutta, der sich gegenwärtig im Marburger Reservelokal Nr. 1 befindet, mit der Bronsen Ehrenmedaille vom Roten Kreuz mit der Kriegsdecoration ausgezeichnet. Ferner wurden dem Hilfsfeldmeister Othmar Hanner und den Bernetti Gustin, Richter, Friedrich Fran, Edwin Jelenka, Zischky, Hans Mele und Franz Weber Gedächtnisblätter zur Erinnerung an die in den Kriegsjahren 1914 bis 1916 dem Roten Kreuz als Pfadfinder geleisteten vorzüglichen Dienste verliehen. Schon im Vorjahre wurde der Hauptfeldmeister Professor Anton Krupp mit der Silbernen Ehrenmedaille 1. Klasse vom Roten Kreuz mit der Kriegsdecoration ausgezeichnet.

Sechzigjähriges Meisterjubiläum. Der hiesige Pfadfindervater Herr Josef Schell feierte vor einigen Tagen sein sechzigjähriges Meisterjubiläum und zugleich seinem 70. Geburtstag. In viele Straßen und Gassen von Marburg hat Herr Schell Jahrzehnte hindurch seine Lebensarbeit hineingeschlagen und so legen Zeugnis ab vom Fleiß und der Tüchtigkeit eines verbienenden und allseits geschätzten Marburger Gewerbetreibenden. Ihn und seinen treuen Schülern Herrn Georg Lindner ehrt es, daß der letztere zur gleichen Zeit sein fünfzigjähriges Jubiläum als getreuer Mitarbeiter seines Meisters feiern konnte. Möge beiden ein gütiges Schicksal den Lebensabend freudvoll gestalten und ihn ausfüllen lassen in Harmonie.

Erkrankung. Am 18. Feber 9 Uhr vormittags wurde im Musikvereinsaal in Pöttan (evangel. Beisaal) Herr Edgar Rucjara, I. u. I. Leutnant der Infanteriekompanie Palawy mit Fräulein Elfrida Rohlfrausch, Tochter des Herrn Dr. Rudolf Rohlfrausch, I. I. Oberarzt und Distriktsarzt getraut. Trauzeugen waren für den Bräutigam Herr Dr. Rudolf Rohlfrausch und für die Braut Herr Dr. Anton Gregorec, Distriktsarzt in Pöttan.

Spenden. Herr Ador Copetti spendete der Freiwilligen Feuerwehr sowie deren Rettungsabteilung zu gleichen Teilen den Betrag von zusammen 100 R., Herr Rupert Jeglitich, Ge-

schäftsleiter, einen gefundenen Geldbetrag von 30 R. der Rettungsabteilung, Frau Mina Wilmann, Lehrergattin in Reiskig, spendete der Rettungsabteilung 4 R.

Namensgleichheit. Die in der Rärntnerstraße wohnende Familie Paven ist nicht identisch mit dem bei einer fälschlichen militärischen „Requirierung“ verhafteten Schützen Paven, welcher aus der Mülhertengasse stammt. Eine Verwechslung wäre umso leichter, als die in der Rärntnerstraße wohnende Familie Paven, deren Vater im Felde steht, ebenfalls einen Sohn besitzt, der gegenwärtig Schütze ist. — Ferner werden wir ersucht, festzustellen, daß der hiesige Schmiedemeister Herr Kobel nichts gemein hat mit dem kürzlich wegen Einbruchsdiebstahls verhafteten „Schmied“ Kobel aus Selzberg.

Der Verteidiger von Przemyśl. General Ruzanek, der bisher in russischer Gefangenschaft war, traf am 18. d. auf dem Wiener Nordbahnhof ein.

Wadere deutsche Jugend. Der mühevollen Tätigkeit des Festauschusses der Faschingsfeier-Veranstaltung im Kasino, den Herren Fritz von Radics, Ludwig Richter und Karl Bergmann ist es zu danken, wenn der städtischen Festschmuck 200 R., der Südbahnhof-Sabestecke 200 R., dem Soldatenheim 150 R. und dem Kasino 50 R. als Beitrag des Abends gewidmet werden konnten. Herzlichen Dank den Wadern, die in der Stunde des Frohseins auch des Wohlstands nicht vergessen.

Wiesburger Nachrichten. (Ein Militärarbeiter getötet.) Verhafteten Donnerstag wurde beim Bane der Wasserableitung zum Elektrizitätswerke im Steirergraben bei Hüttenberg der Militärarbeiter Georg Sebar aus Petrovograd Bezirk Banjalaka in Bosnien, von einer herabfallenden gefrorenen Erdmasse erschlagen und sofort getötet. Er war 25 Jahre alt und verheiratet. — (Unglücksfall.) Der in Feistritz ober Wiesburg ansässige 60 Jahre alte Jambauer Johann Prantner starb infolge Ausgleiten auf dem vereisten Boden so unglücklich, daß er einen Schenkelbruch und eine Schürnerschütterung erlitt. Er wurde in das Klagenfurter allgemeine Krankenhaus gebracht. — (Diebstahl.) Der Besitzerin Christine Schöffel, insgesamt 121 in Marburg, wurde von der Wette weg eine Kalbin gestohlen. Der Täter war der Sagschneider Alois Brandnig in Sörgdorf. Er hatte bis auf ein R. Fleisch alles mit seiner Zuhälterin Agnes Widomitz verzehrt. Brandnig wurde dem Strafgerichte eingeliefert. — Der wiederholt vorbestrafte Tagelöhner Peter Miket aus Wäldon rahl dem Tagelöhner Michael Pirker in St. Veit dessen Ersparnisse im Betrage von 250 R. Bei der Hausdurchsuchung fand man bei ihm auch noch gestohlene araische Sachen. Bei der beim Landesgericht Klagenfurt durchgeführten Verhandlung wurde Miket zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

Große Wäschebiefstahl. Der Dampf-Wäschereibesitzer Herr Guido Sparowich in der Kaiserstraße machte in letzter Zeit die Wahrnehmung, daß an der ihm zur Reinigung übergebenen Wäsche, namentlich an der araischen Wäsche, größere Diebstähle verübt worden sind. Infolge der bei der Sicherheitsbehörde erstatteten Anzeige wurde bei den beschuldigten Wäscherinnen eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei besonders bei der Josefine Wabitsch in der Rärntnerstraße Nr. 88 und bei der Anna Prantner in der Herrengasse Nr. 87 sehr viel gestohlene Wäsche gefunden wurde. Außer diesen beiden wurden drei andere Wäscherinnen am 18. ds. abends wegen Wäschebiefstahl verhaftet.

Brand eines Schulhauses. Die Feuerwehr von Tüffer wurde am 18. ds. nach St. Leonhard ab Tüffer gerufen, weil dort das Schulhaus brenne. Die Tüfferer Wehrmänner mußten die große Spritze aus Mangel an Borshum vor dem Beginn der Straßenreinigung zurückziehen, während der Wagen mit den kleinen Strahlen mit Öfenhorspann bis auf die Höhe (600 Meter) zum Brandplatz geschafft wurde. Man fand das Schulhaus in hellem Brande. Sturm und eine Kälte von 6 Grad erschweren die Arbeit. Die Spritzen mußten mit hellem Wasser begossen werden. Schließlich konnten einige Räume des Schulhauses gerettet werden. Die Gefahr war eine große, da sich die Kirche, das Pfarrhaus und noch einige Gebäude in nächster Nähe befinden. (F)

Marburger Nachrichten. Einbruchsdiebstahl. Einer Besitzerin in Hardegg wurde am 2. ds. aus unversperrem Zimmer 410 R. und in Untergrenth Schweinefett im Werte von 1000 R. gestohlen. Als der Dieb wurde ein 16 Jahre alter Tagelöhner verhaftet.

Der Kohlen- und Holzaufruf stellt richtig, daß die Anmeldung für Holzbezugsberechtigte in der Sicherheitswachstube am Rathhausplatz am Mittwoch den 20. oder Donnerstag den 21. d. zu erfolgen hätten, nicht wie irrtümlich gemeldet wurde Mittwoch und Samstag.

Friedauer Nachrichten. (Großer Schneefall.) Seit 16 Stunden schneit es ununterbrochen, der Schnee hat die Höhe von ein halb Meter erreicht.

Spenden für die Sabestelle am Hauptbahnhof. Außer den schon ausgewiesenen Spenden sind im Jänner folgende Spenden abgegeben worden: Von der Gemeindeparkassa außerordentlicher Beitrag 310 Kronen, Monatsbeitrag 100. Von den Herren Pögl und Rohmann 100, Josef Schöber 20, Baron Basso von Södl-Lannoy 20, Direktor Gruber 10, Exzellenz Fürstbischof Rapotnik 20, Dompfarrer Morawek 10, Dr. Drosel 10, Mag. Ph. Karl Wolf 5, Vincelitsch 20, Josef Rosenberg 20, Kaspar Hausmaninger 20, Hermann Wögerer 5 Kronen. Von den Frauen: Bürgermeisterin Schmiderer 20, Marie Gizinger 10, Dr. Irene Wiesenthaler 20, Dr. Rambrinos 5, Anna Pirchan 5, Bayer-Swatz 20, Straßhüll 10, Zäzile Kracker 10, Albine von Sutter 10, Fanny Nasko 25, Anna Reichenberg 10, Florentine Gutter 5, Marianne Frangese 5, Josefina Gruber 10, Mizzi Bernhardt 10 Kronen. Von den Fräulein: Paula Psirmer 10, Val de Viedre 15, Anna Eichler 20, Adolfine Sieberer 10, Schülerinnen des Wöhrheims 42-34. — Herzlichen Dank für alle diese Spenden und innige Bitte, der Sabestelle weiter zu gedenken, denn sie kämpft um ihren Bestand. Alle Soldaten, die nach tagelangen mit großen Strapazen verbundenen Reisen, die Wohltat der Sabestelle genossen haben, sprechen für sie.

Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit Rußland. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz erteilt Firmen ihres Sprengels Auskünfte über die in Durchführung begriffene Organisation des Handelsverkehrs mit Rußland.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 19. Feber. Amtlich wird heute veröffentlicht:

An der Piave und im Gebiete des Monte Asolane war die Artillerietätigkeit lebhaft.

Truppen der Heeresgruppe Vinzingen haben Sacz kampflös besezt.

Der Ober des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 19. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 19. Feber.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz von Bayern.

Nächtliche Vorstöße des Feindes im Houthousterwald wurden abgewiesen. Deftlich von Öpern und beiderseits der Scarpe am Abend gesteigerte Feuer-tätigkeit.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am Disne-Misne-Kanal führten Infanterieabteilungen erfolgreiche Erkundungen durch. Südlich von Wahnre riefen baltische und thüringische Kompagnien gegen die am 18. d. in Feindeshand gebliebenen Gräben vor und brachten 125 Gefangene zurück. Der Geländegewinn wurde vor starken feindlichen Gegenangriffen wieder aufgegeben.

Im Laufe der Kämpfe wurden gestern 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Oberleutnant Boerger errang seinen 21., Leutnant Ubet und Leutnant Troll errangen ihren 20. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen sind gestern abends in Danaburg eingedrungen. Sie fanden nur wenig Widerstand. Der Feind war größtenteils geflüchtet. Die vorbereitete Sprengung der Danabrücken ist ihm nicht gelungen. Beiderseits der Sacz sind unsere Divisionen im Vormarsch. Sacz wurde kampflös besezt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudebnowitz

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19. Febr.

Seidler über die ukrainisch-russisch-polnische Frage.

AB. Wien, 19. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangte gleich nach Eröffnung die Anfrage betreffend den Friedensschluss mit Rußland und der Ukraine zur Verlesung.

Der Finanzminister überreichte ein Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. März bis 30. Juni 1918.

Erklärungen des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Dr. v. Seidler ergriff das Wort und erklärte, daß er über die innerpolitische Lage bei Verhandlung des Budgetprovisoriums sprechen werde. Heute wolle er nach Rücksprache mit dem Minister von Neukirch bezüglich der nordöstlichen Verhältnisse Erklärungen abgeben. Der Ministerpräsident hob hervor, daß bei dem Friedensschluß mit der Ukraine zwei Momente von ganz besonderer Bedeutung sind. Laut Artikel 9 des Friedensvertrages sind nämlich Bestimmungen deselben ein nteilbares Ganzes. Was in dem Vertrage der eine Teil an Zugeständnissen gemacht hat, hängt somit davon ab, daß auch der andere Teil seine Verpflichtungen erfüllt. Für uns ist wichtig, daß die Ukraine uns von ihren Vorräten abgeben wird.

Der Ministerpräsident besprach nun die anarchischen Zustände in Rußland, welchem Abtransport von Lebensmitteln aus der Ukraine nicht förderlich sind. Immerhin bleibe ein Vorteil aus dem Friedensschlusse und zwar die Beendigung des Kriegszustandes mit der Ukraine wie mit der Petersburger Regierung.

Der andere wichtige Punkt des Vertrages ist die Cholmer Klausel. Von den Vertretern der ukrainischen Rada und der L. u. L. Regierung wurde gestern eine ergänzende interpretierende Erklärung zum Friedensvertrage unterzeichnet, wonach das Cholmer Gouvernement nicht an die ukrainische Regierung fällt, sondern über deren Los seinerzeit durch eine gemischte Kommission nach ethnographischen Grundsätzen (lebhafteste Zwischenrufe bei den Polen) und nach Anhören der Wünsche der Bevölkerung bestimmt werden soll. (Lebhafte Zwischenrufe bei den Polen.)

Eine andere Lösung der national-anarchischen Cholmerfrage war nicht möglich ohne den Frieden zu verderben. Die Herren vom Polenklub können nicht leugnen, daß ein großer Teil des Cholmer Gouvernements Raet mit ukrainischer Bevölkerung durchsetzt ist und daß auch diese Nation das Recht hat, gehört zu werden. (Lebhafte Zwischenrufe und Händeklatschen.) Niemals hätten die Völker Österreich-Ungarns es verstehen können, wenn wir diesen Frieden zerstückeln, wenn wir die Möglichkeit, Getreide zu erhalten, abgewiesen hätten, nur deshalb, damit das Gouvernement Cholm in ganzer Ausdehnung und bedingungslos an Polen falle. (Lebhafte Zwischenrufe und Händeklatschen, Zwischenrufe bei den Polen.)

Unser Verhältnis zu Rußland.

Der Ministerpräsident kommt dann auf Rußland zu sprechen. Die Petersburger Regierung steht mit Österreich-Ungarn nicht mehr im Kriege und wird nach menschlicher Voraussicht der Kriegszustand nicht wieder ausleben.

Den deutschen Hilfserufen aus Ostland und Livland folgend, hat sich Deutschland entschlossen, weiter in das Innere zu marschieren. Im vollen Einvernehmen mit unserem treuen Bundesgenossen beteiligen wir uns an dieser neuerlichen Aktion nicht.

Bisher 20.000 Gefangene zurückgekehrt.

Der Ministerpräsident teilt dann mit, daß seit Beendigung des Krieges mit Rußland bereits über 20.000 österreichisch-ungarische Kriegsgefangene aus Rußland an der Grenze eingetroffen sind und das Zustromen anhält. Die in der Ukraine befindlichen Kriegsgefangenen werden ebenfalls so rasch als möglich heimbeordert.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Morgen erste Lesung des Budgetprovisoriums und Fortsetzung der zweiten Lesung des Staatsvoranschlages.

Vereinsnachrichten.

Auf dem Sprechabend der Festbesoldeten am 16. Febr. wurden die Ernährungsverhältnisse Marburgs und die Tätigkeit des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes der Stadt einer scharfen Kritik unterzogen. Herr Dr. Böhm beleuchtete in ungewöhnlich temperamentvollen Ausführungen die Verhältnisse in unserer Stadt im Vergleich zu denen anderer Alpenstädte. Alle Redner gaben der Meinung Ausdruck, daß bei der Verteilung der Lebensmittel und Bedarfsartikel eine gewisse Protektionswirtschaft herrsche. Es wäre sehr am Platze, wenn der Schlüssel, nach dem die Verteilung — z. B. jene des Petroleums oder der Kohle — vorgenommen wird, der Öffentlichkeit einmal bekannt gemacht würde. Herr Jenitzsch meinte, daß Mißstände in der Kohlenverteilung jetzt, da täglich etwa 15 Waggons einlangen, nicht mehr der Bahn zuzuschreiben sind, sondern ihre Ursachen in den hierfür maßgebenden Stellen der Stadtverwaltung liegen müssen. Ueber Vorschlag des Herrn Boit, werden alle Festbesoldeten ersucht, Beobachtungen über Benachteiligung von Konsumenten oder Anzeigen über Preistreiberei dem Vereinstauschusse schriftlich bekanntzugeben. Großes Erstaunen rief die Mitteilung eines Redners hervor, der erklärte, er könne beweisen, daß in unserer Stadt, die durch den krassesten Sonntag einzig da steht, einzelne Personen sackweise weißes Mehl erhalten. Das große Interesse, das alle Ausführungen gefunden haben, zeitigte den Beschluß, Samstag den 23. d. abermals einen Sprechabend abzuhalten.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Kindervorstellung. Heute nachmittags 3 Uhr wird das beliebte Kindermärchen „Dornröschen“ mit Frau Berla Siegel in der Hauptrolle aufgeführt. — Heute abends zum 30. Male „Das Dreimäderlhaus“. Donnerstag zum letzten Male „Der Strohvitwer“. Freitag „Brüder von St. Bernhard“ zum letzten Male. Samstag Ehrenabend des verdienstvollen Spielleiters und Komikers Franz Rebl „Wienerblut“. Diese Operette wird Sonntag und Montag wiederholt.

Ehrenabend der Sängerin Fräulein Alexy Tschöjer. Aufführung der Operette „Gaspardone“ von F. Zell und H. Genet, Musik von Karl Millock, am 16. Febr. im Stadttheater. Es gäbe zwar auch andere Operette der alten Schule, in der Fräulein Tschöjer mehr Mächtigkeit geboten wäre, ihre Stimme und ihre Darstellungskraft zur Entfaltung zu bringen, denn als Gräfin Charlotte in „Gaspardone“, aber da die Benefiziantin schon in vielen anderen Rollen sich als stimmbegabte und kunstverständige Sängerin erwiesen hat, konnte sie bei ihrem Ehrenabende das Beifalles sich mit Recht im vorhinein sicher fühlen. Dank gefangene technischer Sicherheit weiß die Sängerin ihren wohlklingenden Sopran in jeder Rolle zu voller Wirkung zu bringen. Herr Rebl stellte in Wasse und Spiel einen ausgezeichneten Conte Erminio auf die Bühne. Auch die Besetzung der übrigen Rollen — Herr Rebl als Bobetta, Weiß als dessen Sohn, Weresch als Wirt, Fr. Burge als Sora — ist in richtiger Wahl getroffen. Weniger befriedigt haben die Chöre, deren Mängel allerdings zum Teile mit der geringen Personenzahl entschuldbar erscheinen. Ich Drchester brachte Herr Kapellmeister Wallner die feinsinnige Harmonik und Rhythmus Millocks voll zur Geltung.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Verurteilungen eines Malers. Der 58 Jahre alte Gottfried Pichlaritz aus

St. Anna am Riechenberge, verheirateter Maler in Marburg, hat der Kellnerin Antonia Weissel in Marburg 50 Liter Seltowitz zum Kaufe an, den er in St. Eghbi lagernd habe. Er verlangte und erhielt 600 Kr. Angabe. Aber die Kellnerin bekam weder den Seltowitz, noch das Geld zurück. Von der Firma Gerbstoffextraktfabrik Tramental bei Deutschlandsberg ließ er sich für zu lieferndes Edelkastanienholz 500 Kr. Vorschuss bezahlen; die Firma erlebte dasselbe wie die Kellnerin. Erst unter dem Druck der strafgerichtlichen Untersuchung gab er jeder der Parteien 300 Kr. zurück. Wegen des Verbrechens der Veruntreuung wurde Pichlaritz vom Erkenntnisgerichte zu einem Monat Kerker verurteilt.

Eine diebische Kellnerin. Die 25jährige Agnes Kusmann aus Arzlin, Kellnerin in Schnitzberg, stahl dem Anton Verbet während eines nächtlichen Beisammenseins 1100 Kr. Bargeld, das bei ihr nach erfolgter Anzeige wieder gefunden wurde. Das Kreisgericht verurteilte sie zu zwei Monaten schweren Kerker.

Eingefendet.

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg a. D.

Die Mitglieder werden ersucht, die in ihren Händen befindlichen Fragebögen, betreffend die Feststellung des Bedürfnisbedarfes, sogleich anzufüllen und bei der Genossenschaft, Rathausplatz 2, abzugeben, nachdem die Fragebögen am 24. d. M. in Grog sein müssen.

F. Roschanz, Vorsteher.

Privat-Lehranstalt Kovac-Engelhart in Marburg. Die neuen Kurse für Stenographie, Maschinenshreiben, Rechtschreiben mit Geschäftsaufgaben, Rechnen in Verbindung mit einfacher Buchführung, Schönschreiben und slowenische Sprache beginnen am 3. April 1918. Dauer 4 Monate. Kostenlose Stellenvermittlung. Prospekt frei. Leiter: Mag. Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6.

An der Privat-Lehranstalt Segat in Marburg a. D. beginnen am 3. April 1918 neue Kurse für Stenographie, Maschinenshreiben, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache. Dauer 6 Monate. Prospekt frei. Marburg, Bittlinghofgasse 17.



Museum

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude

Zimmerleute

nur geübte in heißen Eisenbetonschalungen (Silos, Reservoirs) nach Triest gesucht. Zuschriften mit Stundenlohn unter „W. M. 5008“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Erlaubnis Scheine

zu haben in der

Buchdruckerei E. R. R. 111

Erstklassige Flügel und Piano

zu Original-Fabrikpreisen eingetroffen bei 1271 Josef Brandl, Schmiederergasse 5.

1313

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsangelegenheiten - Lebensversicherung des k. k. Oester. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stad, Tür 26. 9287

Leiter der Bezirksstelle: Johann Wessenzel.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

6 Kinderdecken-

lappen, für größere Betten gegen Mehl oder Fett. Pfarrhofgasse 2, links, 2. Stod. 1398

Gasthaus

zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Antr. unter „L. P.“ an die Berw. d. Bl. 1361

Privatunterricht

in Stenographie und Maschin-schreiben wird gesucht. Anträge unt. „Privatunterricht“ an Bw. d. Bl.

2-4 Pferdefoßen

gegen Fett zu tauschen gesucht. Anfr. in Berw. d. Bl. 1422

Ledergamaschen

gut erhalten, für Lebensmittel um-zutauschen, auch ein Klappwagen. Windenauerstraße, Waldgasse 9.

Wer nimmt Küchen-

abfälle, Futter für Schweine und Hasen. Färbergasse 3, 1. St., Tür 4.

Realitäten

Kleineres Haus

samt Garten oder Besitz in Mar-burg oder nächster Umgebung wird gekauft. Anträge an Bw. d. Bl. unter „Besitz“. 1423

Schönes Haus

mit 2 zimmrigen Wohnungen, groß. Gemüsegarten, mit Bauplatz, wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Adresse in der Bw. d. Bl. 1368

Zu kaufen gesucht

Alte Briefschaften

aus den Jahren 1850-1875, be-sonders von Geschäftsleuten zu kau-fen gesucht. Adresse Bw. d. Bl. 1415

Samtmantel

oder Schopf, dunkelblau wird zu kaufen gesucht. Anfr. unter „Kinderkleid“ Post Zellitz a. S. 1439

Grammophon!

Ich kaufe jedes Quantum Gram-mophonplatten, für verbrauchte od. zerbrochene Platten zahle je nach Güte des Materiales R. 2.60 bis 3 R. per No. Alois Ilger, Burgpl.

Offiziershose

gut erhalten, schwarz u. Beate-wig-hose zu kaufen gesucht. Antr. unter „Hose“ an Bw. d. Bl. 1457

Zu verkaufen

Stahlrodel

zweifelh. sehr stark, um 35 K. zu verkaufen. Zu besichtigen in der Bw. d. Bl. 1451

Ein Schlafzimmer

komplett und auch andere Gegen-stände zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 1450

Schlitten

4stgig, fast neu, preiswürdig zu ver-kaufen. Anfrage Kanzlei R. Blum, Cameriststraße 22 beim Buchhalter.

Kaffee-Erfaß

vorzüglicher, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler. Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 19. 752

2 Trauerhüte

zu verkaufen. Anfr. Bw. d. Bl. 1371

Schweinsaitlinge

zu haben. Mellingerstraße 7 im Gasthause. 1379

Kaffeeshant

zu verkaufen. Anzufragen in der Berw. d. Bl. 1283

Ein Paar schwere neue Männer-schnürschuhe

Nr. 43-44 zu verkaufen. Anfrage Bezirksstraße 5, Brunnendorf. 1376

Weinfässer

4 Stück gefasste samt Sattel, zirka 20-25 Hektoliter werden preis-würdig abgegeben bei Karl Repl, Tappenerplatz 8. 1419

Eislasten

und eine große Waschwanne zu verkaufen. Auskunft in der Berw. d. Blattes. 1418

Ein sehr gut erhaltener Herren-

Winterrock zu verkaufen gegen Bezugsschein. Wildenrainergasse 8, Tür 5. 1420

Gasthaus

und Fleischhanerei zu verkaufen.

Schwarze Schürzen

preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 1474

Eine Wertheimkaffe

ist zu verkaufen. Anzufragen in der Berw. d. Bl. 1477

2 Zither

und eine Violine, Herrenanzug und ein Tafelbett zu verkaufen. Reichs-straße 24 im Geschäft. 1464

Einige Meter echter

Bacherer-Soden sind zu verkaufen. Anfragen in der Berw. d. Bl. 1448

Gehrock

schwarz, für schlanken Herrn zu ver-kaufen gegen Bezugsschein. Anfrage Steinschel, Flößerstraße 6, 1476

Zu vermieten

Schönes Zimmer

sonnig, für einen feinen älteren Herrn zu vermieten. Anfragen in der Berw. d. Bl. 1359

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in der Bw. d. Blattes. 1416

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche

oder 2 Zimmer möbliert, vorzüg-lich in der Magdalenenvorstadt zu mieten gesucht. Antr. unt. „Kinder-loses Ehepaar“ an Bw. d. Bl.

Einf. möbl. Zimmer

in der Nähe vom Volksgarten wird gesucht unter „Dringend“ an die Berw. d. Bl. 1469

Einf. möbl. Zimmer

für 2 Personen. Antr. unt. „Bald“ an die Berw. d. Bl. 1468

Offene Stellen

Kellerbinder

fleißige, nächste, sucht Kellerrei-Genossenschaft Marburg. Reiser-straße 1. 751

Wäscherei-

Arbeiterinnen, verlässliche, werden dringend gesucht. Dampf-wäscherei Kaiserstraße 12. 1306

Tücht. Büglerinnen

Wäscherinnen werden dringend ge-sucht. Dampf-wäscherei Marburg, Kaiserstraße 12. 1480

Bedienerin

wird für ganzen Tag aufgenom-men. Hauptplatz 12. 1444

Deutsches Kinder-

fräulein aus gutem Hause zu 5-jähr-Kindern in mutterlosem Haushalt ge-sucht für Marburg mit 1. März Mit Nähleutnis bevorzugt. Adresse behufs Vorstellung in der Berw. d. Bl. zu erfragen. 1470

Tücht. Schuhmacher

mit Werkzeug wird gegen Kost und Verpflegung und gute Bezahlung für 14 Tage auf Stör genommen. Nur solche, die auch neue Schuhe arbeiten können, wollen sich melden. Anzufragen bei Johann Bass in Pöbersch. 1454

Hilfskraft

guter Rechner, mit geläufiger Hand-schrift, wird aufgenommen. Anzufragen beim Bezirksgetreibe-Spizektor der I. I. Bezirkshaupt-mannschaft, Zimmer Nr. 5, Eing. Tegetthoffplatz. 1446

Anfängerin,

die in allen weiblichen Handarbei-ten bewandert ist, wird für ein Ge-schäft aufgenommen. Der sloweni-schen Sprache mächtig, wird bevor-zugt. Antr. an die Bw. d. Bl. unt. „Vertrauensposten“. 1453

Kontoristin

mit Praxis und kaufm. Vorbildung wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Praxis“ an die Ber-waltung des Blattes. 1417

Treues Mädchen

für alles, das kochen kann, wird gesucht. Lohn 30 R. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 1455

Verlässliche Frau

alleinlebend, wird als Hausmeisterin aufgenommen. Anzufragen in der Berw. d. Bl. 1465

Schaffer

event. auch leichter Kriegsinvalide, tüchtig im Weinbau und verlässlich, für Saurisch bei Pettau gesucht. Anfragen an Karl Uffar in Graz, Burggasse 16. 1408

Verkäuferin

für eine Tabaktrafik wird aufge-nommen. Anfr. in Bw. d. Bl. 1441

Verloren—Gefunden

Verloren

am Samstag ein Geldtäschchen mit Inhalt ungefähr 200 R. Verlust-träger Karl Steinschel. Abzugeben geg. Belohnung in Bw. d. Bl. 1475

Samstag im Theater

am Ballon, ist ein Schirm abhan-den gekommen. Diejenige Person wird ersucht, denselben zurück zu geben, da sie erkannt wurde. Mel-lingerstraße 32, Richter. 1478

Gesucht.

Gasthaus mit Fleischhanerei zu kaufen oder zu pachten ge-sucht. Anfr. in Bw. d. Bl.

Tüchtige selbständige

Köchin

wird sofort aufgenommen. An-zufragen bei Firma Rudolf Wille, Selcheret, Herreng. 23.

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigen-tümer. 8805

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappenerplatz 3, 2. Stod rechts. 6462

Aushilfskassenverein in Marburg

r. G. m. b. H.

Einladung zur

Hauptversammlung

für das 54. Vereinsjahr, welche Montag den 25. Februar 1918 um 8 Uhr abends im „Hotel Erzherzog Johann“ abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversamm-lung.
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1917 und Berichterstattung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Drittels des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Freie Anträge.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da diese Versammlung bei jeder Anzahl beschlußfähig ist. Marburg, im Februar 1918.

Aushilfskassenverein in Marburg, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat:

Friedr. Wiedemann.

Für den Vorstand:

Jakob Bielberth, Direktor.

Das Ernährungsamt d. I. I. Bezirkshauptmsh.

Marburg, Edmund Schmidgasse 8, 2. Stod sucht

1. zur Führung eines größeren Kleidermagazins eine fach-männisch ausgebildete, erfahrene Person;
2. eine im Maschin-schreiben und Stenographie vollkommen ausgebildete, beider Landes-sprachen mächtige, weibliche Kangleistkraft. 1476

Gebrauchte

- Flaschen -

von Mineralw, Wein, Cognat und Champagner, von 1/2 bis 1 1/10 Liter kauft in Wagonladungen von 10.000 Stück aufwärts 1443

H. Kohn, Prag—Karolinental, Rothengasse 15.

Einkäufer gesucht.

Haus- und Geschäftsdienner

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kraft.

Verkaufe 50 Waggon Buchen-, Tannen-, Fichten- und Lärchen-Schnitt- Ionst Plochholz

ab Verladestation. — Preis-anträge an Rudolf Stettich, Touristenhotel am Rulm bei Weiz. 1461

Für R. 1.40

werden zerrissene Strümpfe und Socken tabellos und dauer-haft repariert, 3 Strümpfe oder 4 Socken geben ein Paar. Täglicher Postversand. Viele Anerkennungs-schreiben.

I. Marburger Strumpfmechanik

Marburg, Burggasse 15.

Uebernahme in Gilt: H. Staudinger, Wiener Entsalou, Bahnhofs-gasse 7.

In Schöndstein: Josefine Simmerl, Gemischtwarengeschäft.

Holzarbeiter

werden für Holzschlägerungen in Untersteiermark gegen guten Schichtenlohn aufgenommen. Anfragen an Holzindustrie Adolf Biefelmann, Graz, Jakominigasse 72. 1460

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg a. Drau

Die Mitglieder werden ersucht, die in ihren Händen befindlichen Fragebögen betreffend der Feststellung des Obstmostbedarfes sogleich auszufüllen und bei der Genossenschaft, Rathausplatz 2, abzugeben, nachdem die Fragebögen am 24. d. M. in Graz sein müssen.

F. Hofmanz, Vorsteher.

1446

Drei Pferde

zu verkaufen bei A. Mally's Nachfolger, Mellingerstraße 16.

Sehr nettes Geschäftshaus

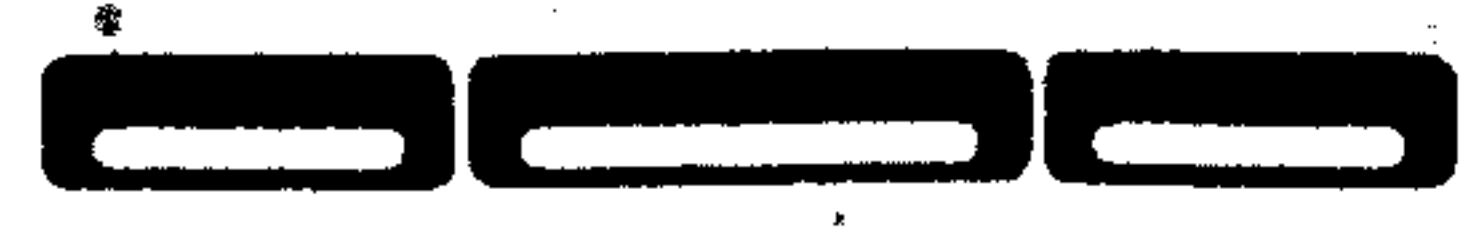
mit Spezerei und Landesprodukten, an der Hauptstraße, mit Nebengebäuden, Magazine, Schweinefaltungen, großem Gemüsegarten, sehr viel Feld und Weinbuden, vorjähr. Fehlung 7 Halben Wein ist sofort günstig zu verkaufen. Wo, sagt die Berw. d. Bl.

1458

Intelligenter Elektro-

Lehrling,

Sohn ehrbarer Eltern, zu sofortigem Eintritt gesucht. Beleuchtungsindustrie Fehl.



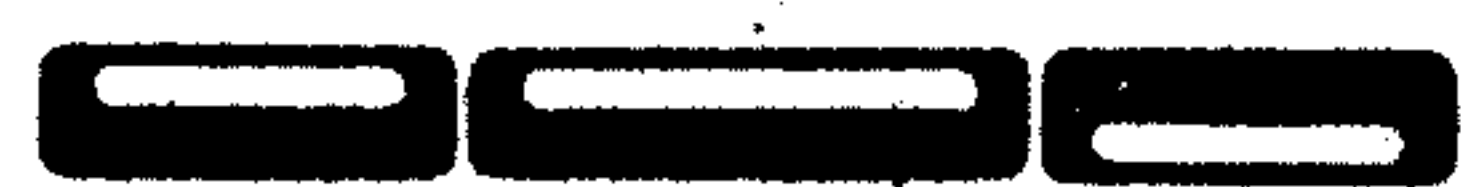
Niefige Auswahl

Bäckereien!!

angelangt bei

Mois Quandt

Herrngasse 4, Marburg. Postversandt promptest per Nachnahme.



Leichteres Fuhrwerk

besorgt über Kriegsdauner Adolf Himmler, Marburg, Blumen-gasse 18. 1389

Das Haus

Drangasse 15 ist zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stock links. 8348

Briketts

sowie auch

Bruoh-Briketts

Fisolenstangen und Baumstangen

sind ohne Karten zu haben bei

Koroschietz

Kohlengroßhandlung
Reiserstraße 23.

Einstöckiges Haus

im Zentrum der Stadt Marburg zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Anfragen an Deutnant F. Schmidt Graz, Humboldtstraße 26, 2. Stock

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthofstr. — Damerlings.

Mittwoch den 20. bis 22. Feber
Die alte Festungsstadt
Semendria.

Rauschgold

Großes Sittendrama in 4 Akten
mit

Stella Harz,
Gemahlin des E. Reichert.

Befristete Eitelkeit,
Luftspiel.

Vom 23. bis 26. Feber

Pylander, das zweite Ich.

90 Hektoliter

sehr guten

Obstmost

samt Faßer auf eine Partie zusammen billigst abzugeben. F. Carrara in St. Ruprecht aa der Raab Nr. 10, Steiermark. 1373

Arbeiterinnen

und

Lehrmädchen

werden aufgenommen. Damen-mobejaon, Schulgasse 5.

Sieben erhalten

Fußboden-Wachspasta

bei Ferdinand Hartinger.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Heute — nur 2 Tage — bis Donnerstag den 21. Feber
Anzengruber-Film

Der Schandfleck

österreichisches Meisterfilmwerk in 4 Akten.

Der Soldat der Marie

Filmposse.

Gustav Siege im Film.

In Vorbereitung: Alwin Neuk — „Die Spinne“.

Gut erhaltene

Holzbarrels

von Petroleum, Maschinenölen, Karbolineum etc. kauft zu den besten Preisen Oesterr. Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. in Marburg, Burggasse Nr. 8. 1462

Beim Ersatzbaon J. R. 47 gelangen

weibliche Hilfskräfte

für Kanzleiarbeiten, Ordnonanzdienste sowie Köchinnen zur Aufnahme. Bewerberinnen wollen

sich mit Zeugnissen (Kanzleikräfte mit Probefchrift) versehen in der Zeit von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der Adjutantur des Ersatzbaons J. R. 47, Draufaserne, vorstellen. Auf Bewerberinnen, deren Eintrittsansuchen bereits früher abschlägig entschieden wurde, wird nicht reflektiert. 1335

Jucken, Flechten, Krätzen

verschwinden raschestens nach Gebrauch von Dr. Fleisch's Original-„Braune Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmeckt nicht. Probetiegel R. 2.30, großer Tiegel R. 4.—, Familienportion R. 11.— 7585

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren“, Hauptplatz 3.



DAS HANDELSGREMIIUM

bringt tief ergriffen die traurige Nachricht von dem Hinscheiden seines langjährigen, verdienstvollen Sekretärs, des Herrn

KARL PACHNER

welcher Montag den 18. Feber plötzlich in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die irdische Hülle des allseits hochgeschätzten Verblichenen wird Mittwoch den 20. Feber um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Mariengasse [Nr. 10, feierlichst eingesegnet und auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Marburg, am 18. Feber 1918.